

## SchUM-Artist in Residence startet 2026 in dritte Runde

### Internationale Kuschaffende können sich bis Ende September 2025 bewerben

**Speyer/Worms/Mainz:** Nach dem erfolgreichen Auftakt 2022 und der Fortsetzung 2024 schreiben die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz nun zum dritten Mal das internationale Künstlerresidenzprogramm „SchUM-Artist in Residence“ aus. Bis zum 30. September 2025 sind Kuschaffende weltweit eingeladen, sich intensiv mit den historischen und kulturellen Aspekten der SchUM-Stätten auseinanderzusetzen und innovative Werke zeitgenössischer Kunst zu schaffen, die das reiche Erbe dieser Orte reflektieren und neu interpretieren.

### Das erste jüdische UNESCO-Welterbe Deutschlands

Die jüdischen Gemeinden von Speyer, Worms und Mainz schlossen sich bereits im frühen Mittelalter zum sogenannten SchUM-Bund zusammen – benannt nach den Anfangsbuchstaben ihrer mittelalterlichen hebräischen Städtenamen: Schpira (Speyer), Warmaisa (Worms) und Magenja (Mainz). Dieser historische Zusammenschluss gilt als Wiege des aschkenasischen Judentums – jener jüdischen Kultur, die Nord-, Mittel- und Osteuropa prägte. Die hier in SchUM entstandene Architektur, Kultur, Bildung, Liturgie und Rechtsprechung sind bis heute wirksam in der jüdischen Welt. Beeindruckende Bauten wie Synagogen, Ritualbäder (Mikwen), Lehrhäuser (Jeschiwot) und die Friedhöfe in Worms und Mainz zählen zu den ältesten ihrer Art in Europa und zu den ältesten Zeugnissen jüdischer Geschichte in Deutschland. Seit 2021 sind die SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz UNESCO-Weltkulturerbe und bilden somit das erste jüdische Welterbe in Deutschland.

### Erfolgreiche Fortsetzung des Stipendienprogramms 2024

Nach dem erfolgreichen Start von SchUM-Artist in Residence 2022, haben sich im zweiten Stipendienjahr 2024 mehr als 100 Kuschaffende aus allen Teilen der Welt beworben, um sich mit der Geschichte und dem materiellen wie geistigen Kulturerbe der drei mittelalterlichen SchUM-Gemeinden am Oberrhein zu befassen. Das prominent besetzte Fachgremium wählte Ende 2023 drei

Künstlerpersönlichkeiten aus, die in den Monaten August und September 2024 für jeweils sechs Wochen in eine der drei SchUM-Städte eingeladen waren, um ihr vorgeschlagenes Projekt zu realisieren. Der ungarische Fotograf und Judaist Bence Illyés erstellte in Speyer gemeinsam mit der Designerin Judit Borsi eine Serie von Linolschnitten, die zentrale Symbole der SchUM-Stätten aufgreifen. Mit dem Wasser des Rheins hergestellte Cyanotypien unterstrichen in einem Workshop vor Ort in Speyer die Verbindung zwischen der jüdischen Kultur, den Städten und dem Fluss als lebensspendendem Element. In Worms setzte sich Janet Grau, eine amerikanische Videokünstlerin, mit dem Klagelied des Rabbiners Eleazar ben Judah über den Verlust seiner Familie im Zuge des Pogroms von 1196 auseinander. Ihr Videoprojekt thematisierte die Rolle der Frau im Mittelalter und zog Parallelen zur Gegenwart. Yotam Schlezinger, Musiker und Komponist aus Tel Aviv, erstellte in Mainz eine Klanginstallation basierend auf historischen Aufnahmen der aschkenasischen Gesänge von Kantor:innen. Seine Installation in der Neuen Synagoge Mainz verband alte aschkenasische Klänge mit moderner Technik und bot ein einzigartiges Hörerlebnis. Die Ergebnisse der drei Kunstschaftenden wurden in Workshops, Lesungen, Ausstellungen, und anderen Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und zeigten eindrucksvoll, wie Kunst und Kultur dazu beitragen können, Geschichte lebendig zu halten und Werte wie Toleranz und interkulturelle Verständigung zu fördern.

### **Ausschreibung 2025**

Bis zum 30. September 2025 können sich internationale Kunstschaftende für das dritte Projektstipendium im Programm bewerben. Die Residenz findet im Zeitraum von Mitte April bis Mitte Mai 2026 statt und dauert vier bis sechs Wochen. Ob Malerei, Fotografie oder Film, Architektur oder Design, Typografie oder Goldschmiedekunst, Musik, Literatur oder Theater – in den SchUM-Städten Speyer, Worms und Mainz sind alle künstlerischen Ausdrucksformen willkommen. Das Stipendium umfasst eine mietfreie, möblierte Wohnung, einen Atelier- bzw. Arbeitsraum, die Übernahme der Reisekosten sowie zusätzliche Projektzuschüsse. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden Unterstützung durch die künstlerische Leitung des Programms, den SchUM-Städte e.V. und die drei gastgebenden Städte. Diese bieten Beratung bei der Projektrealisierung, stellen Kontakte zu lokalen Kunst- und Kulturschaftenden her und helfen bei der Organisation von Veranstaltungen.

Ein wesentliches Ziel des Residenzprogramms ist es, das reiche jüdische Erbe der SchUM-Stätten durch zeitgenössische Kunst lebendig zu halten und einem breiten Publikum, darunter auch Kindern und Jugendlichen, durch öffentliche Veranstaltungen zugänglich zu machen. Die Ausschreibung ist international und kultur- und religionsübergreifend.

### **Kontakt und Information**

Die künstlerische Leitung des Programms übernimmt in diesem Jahr Johanna Weiß. Über die Vergabe der Stipendien entscheidet im November 2025 ein international besetztes Fachgremium aus verschiedenen künstlerischen Disziplinen. Die vollständigen Bewerbungen müssen bis zum 30. September 2025 per E-Mail vorliegen.

Bewerbungen und Rückfragen an:

Johanna Weiß, künstlerische Leitung SchUM-Artist in Residence

[johanna.weiss@schumstaedte.de](mailto:johanna.weiss@schumstaedte.de)

Weitere Informationen auch über den SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz e.V.: [info@schumstaedte.de](mailto:info@schumstaedte.de)